

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Studiengang an der WISO: B.A. International Business Studies  
Gastuniversität: ESC Rennes School of Business  
Gastland: Frankreich  
Studiengang an der Gastuniversität: Undergraduate Programme Level 4 (UGTC4)  
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS17/18 - Anfang SS18

Darf der Bericht unter [http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo\\_partneruniversitaeten.htm](http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm) veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

Beides NEIN

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Da bei meinem Studiengang ein Auslandsaufenthalt Pflicht ist, habe ich mich von Beginn an für die möglichen Partnerunis umgeschaut. Ich bin zum International Day '15 und '16 gegangen, welcher die erste Informationsquelle ist. Dort erfährt man auch den Ablauf einer Bewerbung. Diese musste bis im Dezember des Vorjahres (für einen Austausch ab dem folgenden WS) im internationalen Büro abgegeben werden. Im Januar hatte ich dann ein Auswahlgespräch auf Deutsch mit Herrn Reisner vom internationalen Büro und dem damals noch für Rennes verantwortlichen Prof. Ammon. Meine Beweggründe für Rennes waren ein achtwöchiger Aufenthalt nach dem Abitur in der benachbarten Normandie und die Möglichkeit an einer renommierten Grand École, die sich durch einen hohen Anteil (53%) an ausländischen Studenten auszeichnet, studieren zu können. Die Gründe einiger Kommilitonen/-innen andere Standorte aufgrund des möglicherweise besseren Wetters auszuwählen konnte ich nicht nachvollziehen, weil sich der Großteil des Aufenthalts während des Herbsts bzw. Winters abspielt und es selbst in Südfrankreich irgendwann mit dem Strandwetter vorbei ist. Da ich leider dieses Mal der einzige Bewerber für Rennes gewesen bin, war mir der Platz sicher.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach der Annahme von der Heimuniversität ist der Austausch quasi in trockenen Tüchern, man muss nur aus administrativen Gründen noch ein Dossier mit Application Form, Motivation Letter, CV und einer Liste der Kurse, die man besuchen möchte, an die Gastuniversität senden. Dies geschieht per Post und ich konnte meine Dokumente mithilfe des internationalen Büros versenden. Die Kurse, die man machen möchte, wählt man dann ein bisschen nach der offiziellen Bestätigung der Gasthochschule online final aus. Dafür versendet die RSB eine Erinnerungsmail.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Prof. Ammon hatte mir schon auf dem International Day empfohlen das gesamte akademische Jahr in Frankreich zu absolvieren, da man aufgrund der französischen Semester (September - Dezember, Januar - April) nur ein paar Wochen am Anfang des folgenden SS verpasst. Zusätzlich gibt es einem die Möglichkeit länger von dem Auslandsaufenthalt zu profitieren, da man sonst dort ankommt, sich langsam einlebt und gleich schon wieder heimkehren muss. Ich konnte somit 45 ECTS in Frankreich machen und da ich dann nur noch die Bachelorarbeit übrig hatte, hatte ich erst recht keine Probleme damit die ersten Wochen des SS verpasst zu haben.

Eine gute Planung fängt deswegen auch schon in den ersten Semestern in Nürnberg an. Ich habe alle Pflichtkurse in Nürnberg fertig gemacht, dafür einige Kurse vorgezogen (Absatz) oder ins Auslandsemester verschoben (Sprachen 1.2, Vertiefungsmodul) und konnte somit meine Kurse in Frankreich frei wählen (für IBS kann man ohnehin bis zu 20 ECTS ohne Learning Agreement machen). Darüber hinaus sollte beachtet werden, dass man den Sprachkurs Französisch in Rennes nur als Sprache anrechnen lassen kann, wenn man vorher ein gewisses Niveau hatte (evtl. sogar nur wenn C1) und Französisch in Nürnberg unter Sprachen 1.1 verbucht war. Französischkenntnisse sind auch nicht zu vernachlässigen, obgleich alle Wirtschaftskurse an der RSB auf Englisch sind, da sie einem im Alltag und bei administrativen Fragen das Leben einfacher machen.

Ein weiterer Teil der Vorbereitung war es die Erfahrungsberichte der Vorgänger auszuwerten, was dabei hilft Informationen effizient zu beschaffen.

Zufällig habe ich ein Jahr vor meinem Austausch noch einen Urlaub gemacht, der mich in der Bretagne vorbeiführte, sodass ich in Rennes Halt gemacht habe. Die Eindrücke, die ich von der Stadt und der Business School in dieser kurzen Zeit machen konnte, haben mich in meiner Auswahl bekräftigt.

### 4. Anreise

Ich habe mich für die Kombination aus Flug und Bahn entschieden, um von Nürnberg nach Rennes zu gelangen. Es gibt eine Flugverbindung von Nürnberg nach Paris CDG und direkt von dort kann man einen TGV nach Rennes nehmen. Dies ließ einen lästigen Transfer von einem der im Norden von Paris gelegenen Bahnhöfe zur Gare Montparnasse vermeiden und dürfte in der Regel schneller und angenehmer sein (teilweise sogar günstiger). Es lassen sich bei rechtzeitiger Buchung ein Flug mit Gepäck (12,5 kg + 23 kg) für unter 100 € und eine Zugverbindung für um die 50 € finden. Dafür ist auch die Carte Jeune der französischen Bahngesellschaft SNCF für junge Leute nützlich. Ich habe sie im Vorfeld gekauft und hatte auf normale Tickets 30% Rabatt, was sich schnell rentiert wenn man ein bisschen in Frankreich umherreist. In der Bretagne selbst gibt es einen Regionaltarif mit dem man mit dem Zug für 8 € Distanzen von bis zu 150 km reisen kann. Zudem sind die Autobahnen in der Bretagne, übrigens ebenfalls kulturell bedingt, ohne jegliche Gebühren.

## 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die RSB bietet eine Plattform (Studapart) zur Suche von Wohnungen an. Ein paar Tage nach dem Zugang für die Plattform kam noch eine E-Mail mit der Unterkunftsmöglichkeit in einem der staatlichen Wohnheime (CROUS). Aus dem Welcome Guide von RSB wusste ich schon rechtzeitig über die verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten Bescheid. Die Anzeigen auf der Plattform sind sehr zahlreich, somit schwer aus der Ferne einzuschätzen, und fangen ab 300 € an. Deswegen habe ich mich für ein 9 m<sup>2</sup> Zimmer in dem CROUS Patton entschieden. Es ist sehr preiswert, da man nach Abzug des französischen Wohngeldes (CAF) effektiv nur 159 € (sonst 244 €) bezahlt. Man hat das Nötigste im Zimmer, nach einer Renovierung 2012 (nur Patton und Villejean Alsace, alle anderen Wohnheime sind etwas veraltet) sind sie mit einem individuellen Badezimmer ausgestattet. Eine Gemeinschaftsküche gibt es auf jeder Etage. Das Leben in so einem Wohnheim hat sich gelohnt, da man viele Leute, französische und internationale Studenten, kennenlernen kann. Es gab keine Probleme durch Lärm, da die Küchen als einziger richtiger gemeinsamer Aufenthaltsort im Wohnheim zwischen 23 und 6 Uhr geschlossen sind (war aber meines Wissens nur in Patton so). Das Wohnheim liegt im grünen Norden der Stadt und man ist mit dem Bus (C5) in gut 10 Minuten in der Innenstadt. Zur Business School braucht man ca. 25 Minuten, egal ob zu Fuß oder mit dem Bus (C5 + 14). Nur ein kleiner Teil der Studenten aus dem Wohnheim ging zur RSB und somit hatte man auch die Möglichkeit einfach in Kontakt mit Studenten der öffentlichen Universitäten Rennes I + II sowie anderer Hochschulen (v.a. Science Po) zu kommen.

Für die Versicherung der Wohnung war ich bei meiner deutschen Versicherung ausreichend abgesichert und habe mir eine französische Übersetzung davon zuschicken lassen. Wenn man das CAF beantragen will, braucht man neben Studiennachweis, Personalausweis, EU-Krankenversicherung (meist auf der Rückseite der deutschen Krankenversicherungskarte) und Mietnachweis noch eine internationale Geburtsurkunde, die ich mir vorher beim Bürgeramt in Nürnberg für 10 € ausstellen lassen habe.

## 6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung der internationalen Studenten erfolgt über mehrere Personen, aber hauptsächlich war ich für administrative Fragen wie etwa für das Arrival Sheet beim International Office (Campus 3, Emmanuelle Fallon Lenormand).

Die erste studentische Initiative, mit der man zu tun hat, ist das „Well'come“ Team, welches die internationalen Studenten vom Bahnhof/Flughafen in Rennes abholt und in den ersten Wochen viele Aktivitäten und Partys veranstaltet. Dadurch hat man schnell Anschluss und findet sich leicht zurecht. Sie organisieren auch ein freiwilliges Buddy-Programm, an dem ich selbst aber nicht teilgenommen habe. Dann gibt es im Hauptgang des Campus 1 noch etliche weitere Initiativen, die so ziemlich das gesamte studentische Leben abdecken und auch darüber hinausgehen.

Zusätzlich gibt es einen Happiness Officer, der sich um das Wohlbefinden der Studenten kümmert.

## 7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

### **Erstes Semester:**

#### *Corporate Finance - 5 ECTS (LA für Corporate Finance)*

Als einer der wenigen ausländischen Studenten (Verhältnis ca. 45 zu 5) hatte ich das Gefühl selbst ohne großes Vorwissen leicht zu Recht zu kommen. Bei den Rechenaufgaben war ich häufig eher fertig als die französischen Studenten, obwohl alles mit Mathematik aus dem deutschen Abitur lösbar war. Die Gruppenarbeit mit den französischen Studenten war eine gute Gelegenheit, um mein Französisch anzuwenden.

#### *Entrepreneurship & Small Business Management - 5 ECTS (LA für Innovation & entrepreneurship II)*

Dieses Modul wurde von einem französischen Wirtschaftsberater geleitet. Da die Lehre nicht seine Vollzeitbeschäftigung ist, kann die Vorlesung einem etwas diffus vorkommen. An das Englisch mit französischem Akzent kann man sich schnell gewöhnen, sowieso war ich in einer reinen Klasse (eher wie in der Schule, 50 Studenten max. pro Gruppe) von Austauschstudenten mit unterschiedlichen Englischniveaus. Verschiedene kulturelle Einflüsse können sich positiv auf die Projektarbeit auswirken!

#### *French Culture - 3 ECTS (LA für Sprachen 1.2, Communication orale et interculturelle - 2,5 ECTS)*

Ich konnte diesen Kurs auf Französisch besuchen. Die bretonische Dozentin vermittelte uns nützliches landeskundliches Wissen über Frankreich und die Bretagne.

#### *French Language - 3 ECTS (LA für Sprachen 1.2, Compréhension orale et écrite - 2,5 ECTS)*

Ein klassischer Sprachkurs, jedoch nur auf B2 Niveau, da es kein höheres Angebot für die ausländischen Studenten gibt. Da die meisten Austauschstudenten mit dem Vorsatz kommen, dass sie auf Englisch studieren können, war die Klasse B2 eher klein.

#### *Information Technology Management - 5 ECTS (LA für Allgemeine WI 3: IT-Management)*

Auch wenn man vielleicht keinen IT Bezug hat und nur über Grundkenntnisse aus IT und E-Business verfügt, ist dieser Kurs im Zeitalter der Digitalisierung Pflichtprogramm! Man erfährt eben das, was ein Manager, der zwar Generalist ist, jedoch über wirtschaftsbezogene IT wissen muss.

#### *Managing Cultural Diversity - 5 ECTS (LA für Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation)*

Ziemlich jeder Austauschstudent hat diesen Kurs belegt, was auch sinnvoll ist, da man sich selbst in dieser Situation befindet. Die Vorlesung wurde von einem Amerikaner geleitet, der schon an einigen Business Schools in Frankreich gelehrt hat. Die Übung fand bei einer Britin statt, die sehr auf Pünktlichkeit setzte. Studenten (gemischtes Verhältnis), die zu spät erschienen, durften nur bei vorheriger Absprache noch am Unterricht teilnehmen.

## **Zweites Semester:**

*Corporate Social Responsibility - 5 ECTS (LA für Einführung in das Nachhaltigkeitsmanagement)*

Etwas langweilig ehrlich gesagt, dafür dürfte man leicht gute Ergebnisse erzielen können. Eine Hälfte der Vorlesung ist die Theorie, die zweite (meist kürzere) Hälfte ist eine Aufgabe, die in Gruppenarbeit bearbeitet wird. Ich war nur mit Austauschstudenten in Kurs.

*Doing Business in France - 5 ECTS (LA für Romanischsprachige Gesellschaften I)*

Dies ist ein Kurs extra für Austauschstudenten. Die meisten Studenten schalteten leider bei dem Unterricht des französischen Professors, der nebenher auch noch beruflich tätig ist, sehr leicht ab. Möglich wurde dies dadurch, dass dies der einzige Kurs ist, der am Ende einfach durch eine Gruppenpräsentation abgeschlossen wird und es keine Klausur gibt, für die man die Theorie aus dem Unterricht können müsste.

*European Geopolitics - 5 ECTS (LA für Europäisierung und Globalisierung I)*

Für einige der Austauschstudenten, die wieder den gesamten Kurs bildeten, war der Professor aus England etwas provokant, als ehemaliger EU-Abgeordneter hatte er eigene Ansichten zu aktuellen Themen wie z.B. dem Brexit. Er bringt einem bei Sachverhalte kritisch zu hinterfragen.

*New Products & Brand Management - 5 ECTS (Auslandsblock, evtl. LA mit einem Marketing Lehrstuhl)*

Mit dem Grundwissen über Marketing aus Absatz hat man eine gute Vorleistung für diesen Kurs. Er ist zum Großteil auf das Brand Management ausgerichtet und behandelt den Innovationsprozess für New Products erst im letzten Drittel. Die Gruppe war gemischt aus französischen Studenten und Austauschstudenten, die leicht in der Mehrheit waren.

In jedem Kurs gibt es einen Teil der Note, der während des Semesters über Gruppenarbeiten erzielt wird, und der andere, größere Teil ist dann die abschließende Prüfung. Die Gruppenarbeiten im Rahmen eines internationalen Teams fand ich als IBS Student eine gute Möglichkeit meine Soft Skills weiterzuentwickeln.

Der Stundenplan ist über Rise oder Campus online einsehbar und ziemlich fix, nur die Räume können sich von Woche zu Woche ändern. Ich hatte nur 2 französische Professoren, die große Mehrheit (über 90%) kommt aus der ganzen Welt.

### **8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Am Anfang des Semesters macht man einen Einstufungstest, um das Sprachniveau zu ermitteln. Es werden alle Kurse von A0 bis B2 angeboten, wobei ich mit meinem C1 Resultat im nächsthöchsten B2 Kurs untergebracht wurde. Einigen Studenten, vor allem der unteren Niveaus, reichte der kostenlose Kurs bei RSB nicht aus, um ihr Französisch zu verbessern. Deswegen haben sie zusätzlich einen kostenpflichtigen Kurs am CIREFE Sprachzentrum der Uni Rennes II belegt. RSB bietet auch einen French Culture Kurs an, der bei einem Niveau von B1 und höher auch auf Französisch gemacht werden kann.

## 9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Hochschule hat im Sommer vor meinem Austausch erst ein viertes Gebäude erworben, welches aufgrund steigender Studentenzahlen nötig wurde. Es gibt eine Bibliothek in Campus 4, die viele Studenten zum Lernen benutzen. In Campus 1 stehen einige Mac Computer frei zugänglich. Dort ist auch ein Student Club, eine Art Lounge, in der man Pool oder Playstation/Xbox spielen kann. Im Keller befinden sich ein Musikraum und eine kleine Gym, draußen ein Basketballcourt und Tischtennisplatten. Es gibt eine Cafeteria, in der es mittags eine warme Mahlzeit für 5 € (6,50 € mit 2 Beilagen) gibt. Ich persönlich bin aber zum CROUS RestoU Le Metronome neben der Uni Rennes II in Villejean gegangen, wo man eine Auswahl von mindestens fünf verschiedenen Gerichten hat und nur 3,25 € zahlt. Mit einigen Austauschstudenten gingen wir in einer großen Gruppe häufig gemeinsam dort zum Mittagessen.

Im Aloha Square stehen IT Spezialisten für Fragen zur Verfügung. Diese waren besonders unter den Austauschstudenten am Anfang des ersten Semesters zahlreich. Die Business School hatte kurz vorher auf ein neues IT System (Rise) umgestellt und wir hatten Probleme und keinen Zugriff auf das Lehrmaterial in den ersten zwei Vorlesungswochen. Das dürfte aber in Zukunft keine Rolle mehr spielen. Daneben bietet der Aloha Square auch die Möglichkeit kostenlos zu drucken.

## 10. Freizeitangebote

Das uniunabhängige Erasmus Social Network (ESN) Rennes veranstaltet regelmäßig Events in der Stadt. Montags gibt es immer ein „Beer & Chat“ in einem Irish Pub, eine gute Möglichkeit sich mit anderen internationalen Studenten auszutauschen. Dienstags ist ein Besuch im El Cubanacan bei der Erasmus Party zu Latin Music Pflicht. Dies ist natürlich bei den Studenten aus Spanien und Lateinamerika sehr beliebt. Zusätzlich bieten die studentischen Initiativen von RSB einige Events an, unter anderem eine Open Bar Party, bei der man mit einem Shuttlebus zu einem Club außerhalb von Rennes gefahren wird. Ich habe es irgendwie verpasst dorthin zu gehen, finde aber nichts versäumt zu haben. Stattdessen bin ich auf eine Gala der Wirtschaftsfakultät der Uni Rennes I mit meinen Freunden aus dem Wohnheim gegangen, ähnliches Prinzip, nur in einer Schlossvorhalle und mit gehobener Kleidung. In der Kneipenstraße, die gemein als „Rue de la soif“ bekannt ist, ist immer etwas los, jedoch sollte man auch auf seine Wertsachen achten.

## 11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Rennes ist etwa halb so groß wie Nürnberg und man kann die Sehenswürdigkeiten locker in eineinhalb Stunden ablaufen. Sowieso sind die Entfernungen nicht so groß, sodass man auch nach Ende des öffentlichen Verkehrsbetriebs von der Innenstadt in 30 Minuten zum Wohnheim Patton im Norden gelaufen ist. Rennes verfügt über einige Parks, darunter den Parc du Thabor, ein Ort zum Entspannen in der Innenstadt, sowie den Parc des Gayeulles, in dem wir in den letzten Aprilwochen einige Male zum Grillen waren. Einmal im Jahr findet ein großes Fest Noz statt. Fest Noz sind traditionelle bretonische Tanzabende, die sonst auch regelmäßig in kleinerer Ausführung stattfinden. Im Dezember finden die Trans Musicales statt, ein Festival bei dem verschiedene Musikrichtungen von aufstrebenden Musikern vertreten werden. Im April war im Thabor das Mythos Festival mit Girlanden und Musik am Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt zu einigen Museen umsonst.

## 12. Geld-Abheben, Einkaufen, Handy, öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe ein Bankkonto bei der Crédit Agricole in der Nähe von der Business School eröffnet. Ein Studentenkonto kostet nur 1 Å. Das französische Konto ist nötig, um das CAF Wohngeld zu erhalten.

Das Preisniveau in Frankreich für Lebensmittel ist etwas höher als in Deutschland, was man besonders in Bars (Pint Bier kostet 5  ) und Restaurants merkt. Für die gewöhnlichen Wocheneink ufe bin ich vorwiegend zu Lidl gegangen, wo man ein gutes Preis-Leistungsverhältnis hat und aus Deutschland bekannte Artikel findet.

Die Europäische Regelung macht es möglich einfacherweise das Handy aus Deutschland zu benutzen, ohne einen französischen Telefonanbieter zu benötigen.

Das Nahverkehrsunternehmen Star bietet Abonnements für mehrere Monate an. Ab sieben Monaten profitiert man auch von Preisnachlässen. Die KorriGo Karte, die man erhält, ist für Bus und Metro unbegrenzt nutzbar. Man kann auch noch für 33   ein Fahrrad Jahres Abo hinzubuchen und Bahnfahrten innerhalb der Bretagne, also mit dem Bretagne Tarif, auf die Karte laden.

## 13. Wichtige Ansprechpartner und Links ([www.rennes-sb.com](http://www.rennes-sb.com))

Falls die fachliche und administrative Betreuung (Punkt 6) nicht ausreicht, findet ihr vielleicht Hilfe in der Facebook-Gruppe, die jedes Jahr für die International Students erstellt wird. Man kann schon vor dem Austausch nach einer E-Mail Einladung beitreten. Dort wird Aktuelles bis hin zu z.B. Wohnungsanzeigen/-anfragen ausgetauscht.

## 14. Fazit

Der Auslandsaufenthalt in Frankreich war für mich eine sehr tolle Erfahrung. Ich kam aus Rennes mit hunderten Freundschaften aus aller Welt zurück. Dank der großen Anzahl an Italienern in meinem Wohnheim habe ich auch mit Italienisch angefangen. Ich hoffe, dass ich durch meinen Bericht wieder einige Studenten für Rennes gewinnen kann. Allez!